

Editorial

Schulschliessung? Noch vor vier Monaten hätte ich das niemals für möglich gehalten, auch wenn bereits damals Corona in aller Munde war. Und dann war es Realität. Ein bisschen ratlos waren alle, vor allem wir Lehrpersonen. Wie soll es nun weitergehen? Bald war klar: Unsere Schülerinnen und Schüler werden fernbeschult. Nun waren im Wesentlichen kreative Ideen gefragt. Bis in die späten Abendstunden wurde geplant und Aufgaben entwickelt. Nachdem die Jugendlichen zum ersten Mal ihre Aufträge abgeholt hatten, waren wir auf die weitere Entwicklung gespannt. Schnell erreichten uns Fragen und Rückmeldungen auf verschiedensten Kanälen; den Überblick zu behalten, forderte uns alle.

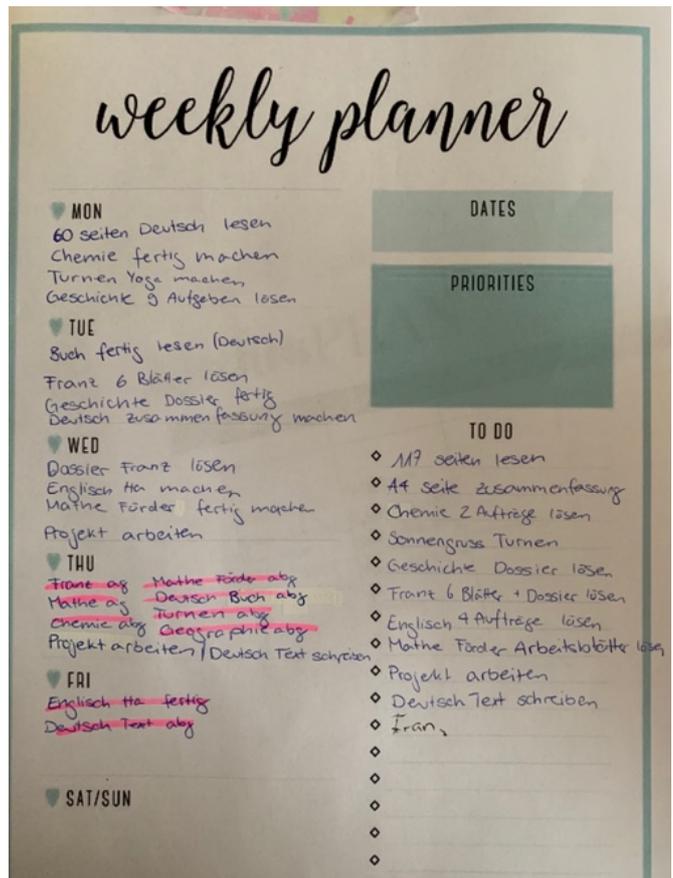
In den folgenden Wochen wuchsen sowohl unsere Jugendlichen als auch wir Lehrpersonen an der neuen Herausforderung. Abschliessend darf ich sagen, dass ein Grossteil der Schülerinnen und Schüler toll gearbeitet hat. Persönlich bin ich jedoch dankbar, der Schülerschar wieder im Unterricht vor Ort zu begegnen.

Ich wünsche Ihnen erholsame Sommerferien und einen so ‚normal‘ als möglichen Alltag.

Doris Roos, Teamleiterin Jahrgang 2

Inhalt

Jahrgang 1 bis 3:
Auszüge aus Texten zum
Coronaalltag.



Infos

Gemäss dem Bundesratsentschluss vom 16. März war die Durchführung des Präsenzunterrichts nicht mehr möglich. Die Umstellung auf Fernunterricht erfolgte umgehend und dauerte bis zum 11. Mai an.

Um unseren Schülerinnen und Schülern auch während des Fernunterrichts eine gewisse Struktur vorzugeben, gab es im Rahmen der Stammklasse einen Wochenstart und einen Wochenabschluss. Neben den zu lösenden Aufträgen, waren die im Sonderstundenplan definierten Input-Lektionen für die Schülerinnen und Schüler verbindlich.

Als Schule haben wir während dieser Zeit rund 80 Macbooks an Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen ausgeliehen und alle erfreulicherweise in einwandfreiem Zustand zurückbekommen.

Auszüge aus Texten des 1. Jahrgangs

Die Corona-Krise ist eigentlich recht doof. Seit die Schule geschlossen ist, ist mir voll langweilig und ich fühle mich irgendwie krank. Meine trainierten Muskeln fühlen sich puddingmässig an. Positiv ist, dass man seine Selbständigkeit verbessern kann und das Ausschlafen. Negativ ist kein Sport, keine Unterhaltung, kein Pausenbeck.



Am Anfang fand ich es toll, dass wir nicht in die Schule müssen, sondern die Aufgaben zuhause machen sollen. Aber nach der ersten Woche war es nicht mehr so toll, weil es sehr anstrengend ist, sich zuhause zu konzentrieren. Man kann sich schnell ablenken. Es ist sehr kompliziert mit den verschiedenen Apps. Mal funktioniert dies nicht, mal funktioniert das nicht und darüber rege ich mich schnell auf. Zum Teil hat es Spass gemacht zuhause zu arbeiten, weil es auch mal etwas Abwechslung gab. Aber einmal hat mir gereicht, auf ein zweites Mal kann ich gerne verzichten.

Meine Mutter hat mir gesagt, dass in den Nachrichten berichtet würde, ob die Schule geschlossen wird, oder nicht. Danach habe ich von Freunden erfahren, dass die Schule wirklich schliesst. Ich habe mich gar nicht gefreut, weil ich keine Lust hatte zuhause zu bleiben. Mir wäre es natürlich lieber gewesen in die Schule zu gehen, aber Homeoffice war entspannender, weil man zuhause sass. Ich mache mir immer Notizen und markiere, was ich schon erledigt habe und was nicht. Oder ich mache eine Tabelle mit den Prüfungen.

Mir hat es sehr geholfen, dass wir Kontakt mit den Lehrpersonen hatten. Wir konnten den Lehrpersonen immer eine Nachricht schreiben, falls man nicht weiterkam oder Fragen hatte. Ich habe Vieles digital gelernt. Ich weiss jetzt wie man mit LearningView, Zoom und Signal umgeht. In der Corona-Phase habe ich viel Sport gemacht, damit ich im Handball genug Kondition habe. Jetzt muss man sich dran gewöhnen wieder in der Schule zu sein.



Als ich von der Schulschliessung erfahren habe, fand ich es schade. Das Homeschooling ist eine Erfahrung, die ich noch nie gemacht habe. Mit dem Organisieren klappt es nicht immer so wie ich es wollte. Ein positiver Aspekt ist, dass man die Hausaufgaben selbst aufteilen kann. Neben der Arbeit spiele ich mit meinen Meerschweinchen oder gehe manchmal spazieren.

Am Homeschooling finde ich gut, dass man lernt, sich die Arbeit einzuteilen. Was ich negativ finde ist, dass es auf jeden Fall komplizierter ist für Schüler aber auch Lehrer, neue Themen anzufangen.

Auszüge aus Texten des 2. Jahrgangs

Ich habe den Livestream vom Bund mit meinen Freunden angesehen. Ich hatte in diesem Moment ein bisschen Angst, aber aus irgendeinem Grund war ich auch ein bisschen glücklich, dass die Schule ausfiel.

Dann am Dienstag haben wir die Aufgaben in der Schule abholen müssen. Es war irgendwie ein komisches Gefühl, ganz surreal, da wir eigentlich Schule hatten.

Erst als ich am nächsten Montag nicht in die Schule musste, habe ich es so richtig gecheckt. Ich habe mich zuerst sehr gefreut. Die erste Homeschooling-Woche war aber ein ziemlicher Stress. Ab und zu kamen neue Aufträge herein und dann ging meine Planung nicht mehr auf. Den Chemie-Auftrag habe ich gerade noch rechtzeitig fertig gebracht.



Ich hoffe einfach, dass alle die Regeln des Bundesrats einhalten, die Kurve abflacht und so schnell wie möglich Normalität eintritt.

Anfangs war immer schönes Wetter, also habe ich meine Schulsachen draussen auf der Terrasse erledigt. Leider hatte ich ziemlich viele Aufträge bekommen, was dann ein bisschen stressig wurde. Mit der Zeit wird es einem sehr langweilig, wenn man immer zu Hause ist, aber die ganze Zeit für die Schule will man dann auch nicht arbeiten.

Am Abend davor schreibe ich mir dann einen genauen Tagesplan mit Zeiten für den nächsten Tag. Ich habe für die Tage eine strikte Tagesroutine gehabt. So konnte ich mir alles gut einteilen und hatte genug Pausen am Tag.

Für mich ist Homeschooling kein Problem, ich mache das gerne.

	Montag	Dienstag
7 ⁰⁰		
8 ⁰⁰	Aufstehen	aufstehen
9 ⁰⁰	Frühstücken/Sport	Frühstücken/S
10 ⁰⁰	Buch lesen chemie	Geschichte fertig
11 ⁰⁰	chemie fertig Geschichte start	Franz HA beginnen
12 ⁰⁰	Mittag	Mittag
13 ⁰⁰		
14 ⁰⁰	Sonnenguss	Franz HA fertig
15 ⁰⁰	Geschichte	Buch fertig lesen + Zusammenfassung
16 ⁰⁰	Freizeit	
17 ⁰⁰		Freizeit
18 ⁰⁰	Alles fertig ma	
19 ⁰⁰	To-do Corona	Franz Forder fertig
20 ⁰⁰		
21 ⁰⁰	Freizeit	
22 ⁰⁰		

Aber ich finde Zoom ist eine gute Lösung, aber die direkte Kommunikation ist meiner Meinung nach viel besser. Auch, dass man jetzt Inputs für die Hausaufgaben bekommt ist gut. Denn ich war sehr überfordert in den ersten beiden Wochen des Fernunterrichtes, da es wie schon bereits erwähnt sehr komisch war.

Ich vermisse die Schule sogar. Meine Freunde, den Spass und den sozialen Kontakt. Diese Dinge fehlen mir, deswegen fällt mir der Fernunterricht schwer. Auch wenn ich alles einigermaßen gut organisieren kann, ist es wie eine 180 Grad Drehung.

Auszüge aus Texten des 3. Jahrgangs

Ich habe durch meine Mutter erfahren, dass die Schulen geschlossen werden. Im ersten Moment war ich geschockt und dachte, dass meine Mutter mich veräppeln würde. Als ich dann realisierte, dass es kein Witz ist und sie es ernst meinte, war ich überglücklich. Ich habe mich sehr gefreut. Jedoch verflieg diese Freude mit jedem Moment etwas mehr und ich verstand, was dies bedeutete.

Ich habe realisiert, dass diese Entscheidung nicht einfach leichtsinnig von der Regierung getroffen wurde, sondern dass die Situation mittlerweile echt ernst war.

Mit dem Homeschooling läuft es bei mir gut. Immer wenn ich die Aufgaben bekomme, schreibe ich mir die Aufgaben auf ein Blatt und hake sie ab, wenn ich eine erledigt habe, damit ich den Überblick nicht verliere. Ich beginne jeden Morgen um 8:00 mit meinen Aufgaben und arbeite bis 12:15 Uhr. Nach dem Mittagessen setzte ich mich meistens von 13:00 – 14:45 Uhr nochmals an die Aufgaben.

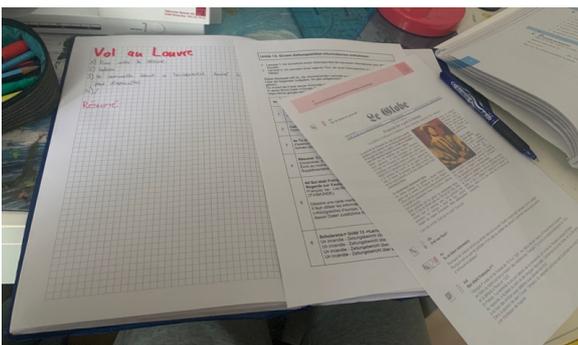
Was ich beim Homeschooling positiv finde ist, dass ich selbst entscheiden kann, was ich wann mache.

Ich möchte stark sein für meine Familie, Freunde und Verwandten. Jetzt müssen wir zusammenhalten. Es kommt aus, ob unsere Familien genug stark sind und auch in schwierigeren Situationen bestehen werden.

Den Mut zu verlieren ist also keine Option. Jetzt müssen wir kämpfen und zeigen was in jedem von uns steckt. Zeigen, dass wir Teenager uns sehr wohl ums Wohlergehen der Anderen sorgen und nicht die herzlosen, handysüchtigen Geschöpfe sind, als die wir leider oft dargestellt werden.

Viele Schüler können sich am Morgen um 7:30 Uhr einfach noch nicht konzentrieren. Diese haben jetzt die Möglichkeit, alles am Nachmittag oder Abend zu machen und können ausschlafen.

Mit dem Homeschooling habe ich mich schnell eingelebt. Am Anfang war es zwar schon noch ein wenig schwer alles durchzuarbeiten, richtig zu planen, um auch fertig zu werden und doch noch nebenbei Freizeit zu haben. Aber nach der ersten Woche lief es immer besser und besser.



Man hat mehr Zeit für sich selbst und achtet mehr auf die Gesundheit. Plötzlich schätzt man die Zeit mit der Familie und Freunden noch mehr.

Ehrlich gesagt, mache ich mir ein bisschen Sorgen, dass wir vor den Sommerferien nicht mehr in die Schule können, denn ich würde schon noch gerne, weil es mein Abschlussjahr ist und ich nicht gerne das Sommerfest verpassen will.